

Jeder kann tanzen

Schüler und Erwachsene erarbeiten mit Profis Choreografie / Thema: Heimat

VON DOROTHEE BALZEREIT

Die Hamelner Tanztheatertage werfen ihre Schatten voraus. Vom 17. bis 28. März präsentiert das Theater wieder ein vielversprechendes Programm, das den Bogen vom Bauhaus bis zum Bolero spannt. Wir haben vorab das Community-Dance-Projekt „tanzwärts! Heimatsuche“ bei den Proben besucht. Mit dabei sind Hamelner Schüler und Erwachsene.

HAMELN. Auf dem Boden der Schulaula liegt ein Tanzteppich des Theaters, in der Luft hängt der Geruch von Schweiß. Jungen und Mädchen gehen zu dunklen Bassklängen in einer Reihe und heben ein imaginäres Gefäß an den Mund. Es sind Schüler 8d der Integrierten Gesamtschule (IGS) Schüler mit Migrationshintergrund der Sprachförderklassen der Elisabeth-Selbert-Schule (ELS) und der Wilhelm-Raabe-Schule, die für das Community Dance Projekt „tanzwärts!“ üben. Ein Stück, das sich der Heimatsuche widmet.

Das, was am 17. März im Rahmen der Hamelner Tanztheatertage zu sehen sein wird, ist weit entfernt von Elitenkultur und Anmutstraining für gehobene Töchter. Es sind Laien, zwischen 14 und 65

Das Programm

- » **tanzwärts! Heimatsuche**, Community-Dance-Projekt Sonntag, 17. März, 17 Uhr
- » **Unstable**, Tanzstück für Jugendliche, Dienstag, 19. März, 11 Uhr
- » **Heimatabend**, Tanzstück von Gregor Zöllig, Donnerstag, 21. März, 19.30 Uhr
- » **Samstag**, 23. März, Carmen & Bolero, 19.30 Uhr, MM Contemporary Dance Company
- » **Doggy Style & Concert dans le gout theatral**, Montag, 25. März, Joshua Dance Company 19.30 Uhr
- » **Bauhaus-Bolero-Projekt**, Donnerstag, 28. März, Bauhaus-Bolero-Projekt, Dance Company Theater Osnabrück. Alle Veranstaltungen finden im Theater Hameln statt



Schüler aus drei Klassen sind beim Community-Dance-Projekt der Stadt beteiligt.

FOTO: DORO

Jahren alt, die das Projekt mit viel Kreativität und Spontaneität gestalten. Zur Gruppe gehören nämlich auch 30 Bürger aus Hameln und Umgebung, die später am Tag proben werden. An diesem Vormittag heißt das Thema der tänzerischen Heimatsuche Rituale.

Heimat, das ist für viele Schüler der Sprachlernklasse ein problematischer Begriff. Heimat ist das, was sie verloren haben, was mit Erinnerungen aufgeladen ist, die mancher lieber verdrängen möchte. Doch bei tanzwärts! trainieren sie seit drei Wochen von Montag bis Freitag, jeden Tag drei Stunden. Drei weitere Wochen liegen noch vor ihnen, bis das Stück Premiere hat. Die Choreografie erarbeiten sie mit internationalen Profis. Die Belgierin Pauline Laet wurde für ihre Choreografien mehrfach ausgezeichnet, der Portugiese Tiago Manquinho, der die künstlerische Leitung hat, war Tänzer und Hauschoreograf am Staatstheater Braunschweig und lehrt an der Universität Bielefeld Tanz. Er hat im Rahmen der Communi-



Der Profi: Choreograf Tiago Manquinho

FOTO: DORO

ty-Dance-Projekte Tanzprojekte schon oft mit Laien zusammengearbeitet.

Gerade weil nur sechs Wochen Zeit sind, verlangen beide ungeteilte Aufmerksamkeit und Disziplin: „Gebt eurer Bewegung mehr Bedeutung“, sagt Tiago Manquinho und macht eine Geste, die auf keinem Millimeter egal ist. Die Schüler versuchen es. Auch Senem Aslan hört genau zu. Die Knie der 18-jährigen Schülerin sind mit Pflastern übersät. „Ja“, sagt sie, das komme vom Training. Sie übe

sogar zuhause weiter, die Musik hat sie auf ihr Handy geladen. Die Mutter schaue dann erstaunt. Aber „Musik und Tanz, das ist wie ein Körpergefühl“, sagt Saneh. „Wir schlagen ein wie eine Bombe“, sagt sie über das Stück.

Tiago Manquinho beobachtet, dass gerade die Schüler der Sprachlernklassen sehr motiviert sind. Die intensive Zuwendung im Rahmen des Tanzprojekts sei für viele eine neue Erfahrung, sagt er. „Das macht es leichter, für das Projekt zu brennen.“ In der Sprachförderklasse, sagt ELS-Lehrer Odo Wattenberg, sei das Tanzstück oft Thema. Interessanterweise seien die Schüler disziplinierter, seitdem sie tanzen. Ilham Khallouqui, die bei Bedarf übersetzt, sagt: „Das Projekt hat eine Öffnung der Klasse bewirkt.“ Viele hätten mehr Kontakte mit deutschen Schülern geknüpft.

Für Tiago Manquinho ist das Miteinander, das Füreinanderdasein wesentlicher Bestandteil der Heimatsuche. Die Suche nach einem Ort, einer Erinnerung oder einem Gefühl sei eng verbunden mit dem Gefühl des Alleinseins, des Verlorenseins.

„Las Vegas ist meine Heimat“, habe ein Schüler gesagt, der noch nie in der Stadt war, erzählt Tiago Senem Heimat ist und bleibt Istanbul. Für den Lehrer sind beides gute Ansätze. Er möchte Heimat in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verorten. Vor allem aber dort, wo eine starke Verbundenheit mit anderen herrscht. Was er nicht möchte: Den Begriff Kreisen überlassen, die am äußeren rechten Rand agieren. „Wir dürfen nicht erlauben, dass sie den Begriff Heimat für sich beschlagnahmen.“

» Wir dürfen nicht erlauben, dass sie den Begriff Heimat für sich beschlagnahmen.

Tiago Manquinho
CHOREOGRAPH

ten. Vor allem aber dort, wo eine starke Verbundenheit mit anderen herrscht. Was er nicht möchte: Den Begriff Kreisen überlassen, die am äußeren rechten Rand agieren. „Wir dürfen nicht erlauben, dass sie den Begriff Heimat für sich beschlagnahmen.“

☺ **Online:** Mehr Infos auf www.theater.hamelnde.de